

Dorwegnahme der Zehntrechte durch das Kloster Waldkirch erklären.

Haben wir hiernach in der Kirche zu Elzach eine bedeutende ältere Kirche vor uns, so erfährt auch die Wahl dieses Platzes für die Stadtgründung durch das Haus Schwarzenberg eine neue Begründung. Die Stadt liegt zwischen der alten Pfarrkirche des oberen Elztals und dem grundherrlichen Mittelpunkt, dem alten Meierhof des Meiertums Prechtal, dem Ladhof. Dieser selbst wurde vom Stadtgründer nicht in den Stadtbezirk einbezogen; gerade diese Tatsache beweist von neuem, daß nicht das Kloster Waldkirch, sondern die Klosterwögte, die Herren von Schwarzenberg, die Stadt angelegt haben, denn andernfalls hätte der Mittelpunkt der grundherrlichen Organisation auch der städtischen Anlage ein festes Zentrum gegeben. Elzach ist, wie auch hieraus hervorgeht, nicht nach Art von Städten wie Endingen um einen grundherrlichen Hof herum entstanden, sondern als eine Neugründung von der Grundherrschaft distanziert worden. Die Pfarrkirche dagegen wurde, was nahelag, unter Aufgabe des sonst fast rechteckigen Stadtplanes, dem Weichbild der Stadt einverleibt.

Auch die Lage des sogenannten „alten Schlosses“ kann uns für diese Auffassung ein Beweisstück liefern. Daß dieses Schloß älter war als die Stadt, läßt sich zum mindesten nicht nachweisen. Auch für die Annahme, daß es ursprünglich Wohnsitz des seinen Besitzungen nach nicht unbedeutenden Ortsadels, der Herren von Elzach war, ergeben sich keine Belege¹. Wahrscheinlicher scheint mir zu sein, daß wir im alten in unmittelbarer Nähe der Kirche stehenden Schloß das feste Haus der Schwarzenberger selbst vor uns haben. Das neue Schloß, das sogenannte Reischachische Haus, ist erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erbaut worden, war daher 3. Jt. des Brandes von 1583 noch ganz neu². Hieraus ergibt sich, daß die Benennung „altes Schloß“ auf dem Plane nur besagt, daß dieses feste Haus älter sei als das den Herren von Reischach als Nachfolgern der Herren von Schwarzenberg gehörige neue Schloß. Die Erbauung des alten Schlosses in unmittelbarer Nähe der Kirche zeigt, mag dasselbe nun älter

¹ Über die Elzacher vgl. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschl.-Buch I, S. 293 f. (Elzach).

² 1555 lagt Reischach darüber, daß es in dem alten Hause, das am Friedhof liege, wegen der Pestgefahr fast nicht mehr auszuhalten sei. Man habe die Pestleichen sozusagen in der Schloßküche begraben. (Spez. Att. Elzach, Generallandesarchiv Karlsruhe, Szlj. 135).

oder gleichaltrig sein wie die Stadt, wie wichtig dem Stadtherrn der Kirchplatz überhaupt war.

Die erneute Untersuchung ergibt hiernach für die Geschichte der Stadtanlage nichts, was von unseren früheren Darlegungen dem Grunde nach abweichen würde. Stärker zu betonen ist mit Rücksicht darauf, daß die Kirche sich als ein besonders wichtiger, kirchlicher Mittelpunkt herausgestellt hat, deren Bedeutung für die Topographie der Stadt. Wie in den meisten anderen Breisgaustädten treffen wir auch in Elzach einen Stadtgründer am Werke, der unter Ausnutzung der besonderen Lage des Platzes ein festes Schema zur Ausführung bringt, ohne daß dasselbe irgendwelche grundsätzliche Abweichungen von der üblichen Bauweise der Breisgaustädte aufweist. Die Städte der Nesenberger, die ihrerseits auf zähringisches Vorbild hinweisen mögen, sind ebenso wie die Gründungen der Schwarzenberger, Waldkirch und Elzach, Ergebnisse der Baukunst und der strategischen und wirtschaftlichen Auffassungen des 13. Jahrhunderts. Es war nicht nur Mode geworden, Städte zu gründen; die Stadt hatte die ältere Form der Machtbehauptung, die Burg, abgelöst. „Das Zusammentreffen wirtschaftlicher, politischer und rechtlicher Kräfte hat die Stadt geschaffen.“¹ Ohne das politisch-strategische Moment lassen sich die Städtegründungen des 13. Jahrhunderts am Oberrhein nicht erklären. Daß die Herzöge von Zähringen mit ihrer wichtigen Selbstbehauptung und ihrer klaren Erkenntnis der politischen Lage mit der Stadtgründung vorausgegangen sind, beweist uns eben, daß die Stadt zu einem wichtigen politischen Element geworden war².

Die Schwarzenberger haben sich wie andere Dasallen der Zähringer als deren getreue Schüler und Nachahmer gezeigt. Auch sie sahen in der Stadtgründung ein vorzügliches Mittel, die immerhin präfabre Lage bloßer Klosterwögte nach Kräften zu verbessern. Diesem Bestreben verdankt die Stadt Elzach ihre Entstehung³.

¹ Ammann, Hektor, Die Stoburger und ihre Städtegründungen, Festschrift f. Hans Rabholz, 1934, S. 89.

² Mayer, Theodor, Der Staat der Herzöge von Zähringen. Freib. Univ.-Reden, 1935, S. 19.

³ Einen dem unfrigen nachgebildeten Riß für die Wiedererbauung der Stadt fand Fabrikant Sr. Gysler im Generallandesarchiv Karlsruhe. Der Zeichner dieses Planes hat auch die übriggebliebenen Stadtteile rein schematisch dargestellt. Immerhin bestätigt auch dieser weitere Plan, der 1588 von einem gewissen Schönauer gezeichnet worden ist, daß die Angaben unseres Planes im wesentlichen zuverlässig sind.